

Aufruf des ZK der KPD vom 11. Juni 1945 wies Weg zum Aufbau eines neuen Lebens

Von Prof. Dr. Günter Benser, stellvertretender Abteilungsleiter
im Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED

40 Jahre nach dem Sieg über den Faschismus kann unsere Partei mit Fug und Recht erklären, daß auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik die mit der Befreiung gegebene historische Chance genutzt worden ist. Dies ist wesentlich jenen Kommunisten, Sozialdemokraten und anderen Antifaschisten zu danken, die als Aktivisten der ersten Stunde sofort zur Tat schritten und mehr und mehr auch die Zögernden und Abwartenden mitrissen. „Nachdem der Tag des Sieges und der Befreiung gekommen war, bewegte die Menschen inmitten der Ruinen des zweiten Weltkrieges, im materiellen und geistigen Chaos, das der Faschismus hinterlassen hatte, vor allem die Frage, „wie es weitergehen solle. Die Antwort gab das Zentralkomitee der KPD mit seinem Aufruf vom 11. Juni 1945, der den Weg zum Aufbau eines neuen Lebens, eines anderen Deutschland wies.“ (Erich Honecker: Eine welthistorische Tat, die auch das deutsche Volk befreite. ND vom 23./24. 3. 1985)

Mit diesem Aufruf dokumentierte die KPD, daß sie in den Jahren der faschistischen Diktatur gründlicher als jede andere politische Gruppierung über den künftigen Weg nachgedacht und eine tragfähige Plattform für das Zusammenwirken aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte erarbeitet hatte. Mit der Verbreitung des Aufrufs ihres Zentralkomitees, die unmittelbar mit der Neukonstituierung der nun wieder legalen kommunistischen Parteiorganisationen zusammenfiel, stellten die Kommunisten zugleich ihre große politisch-organisatorische Kraft unter Beweis. Nach zwölf Jahren grausamster Verfolgung war die KPD sofort den neuen Bedingungen entsprechend aktionsfähig.

Autorität der Partei wuchs sprunghaft

Die Überzeugungskraft, die von ihrem Aufruf ausging, die Aktivität ihrer Parteiorganisationen und das persönliche Beispiel zahlreicher Kommunisten ließen die Autorität der Partei sprunghaft wachsen. Am deutlichsten zeigte sich dies im Zustrom an neuen Mitgliedern. Die Zahl der Parteimitglieder erreichte in der damaligen sowjetischen Besatzungszone ein Jahr nach der Befreiung im Vergleich zu 1932/33 etwa das Sechsfache. Die Kommunisten standen bei allen Aktionen zur Rettung der Bevölke-

rung, beim Aufbau neuer Verwaltungen und bei den bald eingeleiteten antifaschistisch-demokratischen Umgestaltungen in vorderster Front.

Der besondere Wert und die außerordentliche Wirksamkeit des Aufrufs der KPD ergeben sich daraus, daß die Partei die brennenden Probleme jener Zeit aufgriff. Die Partei deckte die Ursachen auf, die zur faschistischen Diktatur geführt hatten, und sie entlarvte die Schuldigen. Schuldig war nicht allein die nazistische Führung, schuldig waren das Monopolkapital und der Großgrundbesitz, die Hitler großgemacht und aus seiner verbrecherischen Politik Riesenprofite gezogen hatten. Die Partei stellte klar, daß in der gegebenen Situation nicht unmittelbar zur Errichtung des Sozialismus geschritten werden konnte, daß vielmehr die Schaffung antifaschistisch-demokratischer Verhältnisse auf der Tagesordnung stand.

Dazu unterbreitete sie einen wohlgedachten Katalog konkreter Forderungen. Dieser reichte von Maßnahmen im Kampf gegen Hunger, Seuchen und Obdachlosigkeit bis zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen wie Aufbau neuer demokratischer Verwaltungen, demokratische Bodenreform, Enteignung der aktiven Nazis und Kriegsverbrecher, demokratische Schulreform, Erneuerung der Justiz.

„Keine Wiederholung der Fehler von 1918!“ - lautete ein Schlüsselsatz des Dokumentes vom 11. Juni 1945. Daraus folgerte die KPD: „Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische, Reaktion ihr Haupt!“ (In: Dokumente und Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Reihe III, Bd. 1, Berlin 1959, S. 16/17)

Aussagen und Diktion des Aufrufs der KPD sind voll und ganz vom Geist der Zeit durchdrungen, und nicht zuletzt deshalb wurde er zu solch aufrüttelndem Appell. Als die Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde, waren die Ziele des Aufrufs bereits vollständig verwirklicht, und die strategische Linie der Partei war - ausgehend von den auf dem Vereinigungsparteitag im April 1946 beschlossenen „Grundsätzen und Zielen der Sozialistischen